

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bonn, September 1913, zusammengewesen.¹⁾ Gerade die hochkirchlichen Kreise Englands fühlen sich dem protestantischen Christentum der Deutschen ohne Zweifel viel weniger verwandt als dem altkirchlichen, bischöflichen, kultischen und orthodoxen Christentum der Russen.

Wichtiger ist ein anderes konfessionelles Moment. Weshalb ist dieser Krieg im russischen Volke so populär? Er wäre es nicht ohne die Sympathie der niederen Geistlichkeit. Er wäre es nicht ohne die Mitwirkung konfessioneller Leidenschaft. Mag die Intelligenz sich in den Gedanken verrannt haben, daß das „reaktionäre Preußen“ schließlich an der Niederhaltung des Fortschritts zur bürgerlichen Freiheit im Sarenreich schuld sei, und aus diesem Grunde zum Kriege stehn: das Volk trägt innerhalb seiner religiösen Instinkte das Mißtrauen und den Haß gegen das katholische Österreich. Uralte kirchlich-völkische Gegensätze wirken mit und wollen ausgetragen sein: Sie Byzanz, sie Rom! Wie rasch haben die Russen unter den Ruthenen Galiziens Fuß gefaßt, die zwar „griechisch-katholisch“, d. h. mit der römisch-katholischen Kirche uniert waren; wie energisch haben sie diese Union rückgängig gemacht, wohin sie kamen, und ihr russisches „griechisch-orientalisches“ Christentum eingeführt! Symbol dieser konfessionellen Energie die schleunige Verhaftung und Wegführung des griechisch-katholischen, also unierten Erzbischofs und Metropolitens von Lemberg, Dr. Josef Szeptycki.²⁾

Kurz, wenn wir in diesem Völkierzusammenstoß irgendwo einen versteckten oder offenbaren „Religionskrieg“ haben, so ist es zwischen Rußland und Österreich.

Dem „heiligen Kriege“ der Türken und ihrer mohammedanischen Gefolgschaft wird der gleiche Charakter dadurch stark genommen, daß sie unter dem Schutze christlicher Staaten in den Kampf eingetreten sind. Und das Vorgehen Japans würde man falsch einschätzen, wenn man irgend religiöse Motive mit in Anrechnung bringen wollte. Im Gegenteil, diese geben ja geradezu

¹⁾ „Die Christliche Welt“ 1913, Nr. 40.

²⁾ Reiseeindrücke aus Österreich-Ungarn erzählte Traub in seiner „Christlichen Freiheit“ und schrieb da in Nr. 48 vom 29. November: „Je weiter nach Osten, desto mehr entscheidet nicht die Nation, sondern die Religion.“ . . . „Die römische Kirche ist hier im südlichen Mitteleuropa der Ausdruck der deutschen Welt.“ In Galizien freilich kaum!